

Neue Westfälische vom 27. November 2006

## **Eine Führung mit Überraschung Historischer Rundgang durch Sudbrack / Unternehmer gab Möglichkeit zu einem Blick hinter die Kulissen**

**Sudbrack.** Seit Jahren führt Joachim Wibbing auf historischen Rundgängen Leute durch Bielefeld und zeigt ihnen die Spuren der Geschichte. Zum ersten Mal nahm er jetzt 20 Bielefelder mit zu einer dreieinhalbstündigen Tour durch Sudbrack. Dabei wurde die Geschichte unvermutet lebendig.



**Füllte die Geschichte mit Lebendigkeit:** Das überraschende Treffen mit Christian Holste (5.v.l.) sorgte dafür, dass die Teilnehmer der Führung die Firmengeschichte von einem Nachkommen des Firmengründers hören konnten. Foto: Anneke Quasdorf

Erster Halt der Führung ist die Firma „Arnold Holste Wwe.“ Nach den Erläuterungen zur Firmengeschichte erklärt Joachim Wibbing gerade die Besonderheiten an der Fassade des Firmengebäudes, als ein Auto am Bordstein hält. Der Fahrer steigt aus und gesellt sich zu den Teilnehmern der Führung. Wibbing zeigt sich irritiert: „Entschuldigen Sie, haben Sie sich angemeldet?“ Fröhlich erklärt ihm der Neuankömmling, dass sein Name Holste sei und er nur mal zuhören wolle. Wie sich herausstellt, ist der Herr der Firmenbesitzer Christian Holste, der das Unternehmen in sechster

Generation leitet und die große Gruppe vor seiner Firma auf dem Weg zum Einkaufen bemerkt hat.

Das zufällige Zusammentreffen ermöglicht den Teilnehmern der Führung einen Blick in das Innere der Firma und eine genaue Klärung der Familiengeschichte. Wibbing ist begeistert: „Dieser Kontakt wird sicherlich auch bei künftigen Führungen einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen.“

Nach dem unverhofften Intermezzo führt Wibbing seine Zuhörer weiter entlang der Sudbrackstraße und besucht mit ihnen weitere Stationen. Die Teilnehmer lassen sich vom Regen nicht abschrecken und absolvieren alle von Wibbing aufgenommenen historischen Standorte.

Der Name Sudbrack leitet sich ab von Sud für Süden, der Himmelsrichtung, in der die Straße von Schildesche aus gesehen liegt. Brack oder brach für brakig bezog sich auf die Bachläufe, die das damals noch unbeackerte Land durchzogen. Fast alle Interessierten verbindet etwas mit der Sudbrackstraße: Entweder sind sie hier aufgewachsen oder sie haben lange hier gearbeitet. Einige wohnen auch in der Gegend, die erst nach dem Bau der Eisenbahnlinie von Köln nach Minden in den 1840er Jahren besiedelt wurde.

Bis dahin endete die Stadt am heutigen Jahnplatz mit dem Niederntor, einem Teil der alten Stadtbefestigung. Um 1900 wurde die Sudbrackstraße als Planstraße angelegt, an die sich bald zahlreiche Firmen und Handwerksbetriebe ansiedelten, denen an der Nähe zur Bahnstrecke gelegen war.

Diese Entwicklung spiegelt sich bis heute im Straßenbild wieder: Viele Stationen der Führung bilden die Gebäude von ehemaligen oder noch bestehenden Firmen wie der Wäschefirma Nordmeyer&Kortmann, der Baugesellschaft Sudbrack, von Miele, dem Baugeschäft Klarhorst, von Alcina Kosmetik, dem Textileinkaufsverband Katag und der Zucker- und Schokoladenfabrik Weinrich.

Ein Teilnehmer hatte den Schlüssel zum alten Bauernhaus Sudbrack von der Baugesellschaft Sudbrack besorgt, so dass der Rundgang sich auch auf diese Räume ausweiten konnte.